

**30.9.
—10.10.
2021**



**Wunder
der Prärie**
Internationales Live-Art Festival

Care City





Vom 30. September bis 10. Oktober wird Mannheim erneut zum Zentrum internationaler Live-Art. Unter dem Titel »Care City« präsentiert zeitraumexit das biennale Festival Wunder der Prärie mit künstlerischen Positionen, die sich inhaltlich wie ästhetisch mit Aspekten der sozialen Ökonomie auseinandersetzen.

Eine junge Generation von internationalen Künstler*innen entdeckt Themen wie Fürsorge, Pflege-, Haus- und Familienarbeit neu. Dabei entstehen gleichzeitig Arbeiten, die eine bewussterere Art des Kunsterlebens ermöglichen. Lange Zeit im öffentlichen und politischen Diskurs, aber auch in der Kunst eher ignorierte Gesellschaftsbereiche und Gruppen bekommen eine Bühne. Die Care-Arbeit erfährt neue Wertschätzung und Beachtung.

Dabei hinterfragt Wunder der Prärie auch die gängige Kunstrezeption und lädt ein zur Diskussion über die Vereinbarkeit des eurozentristischen Kunstbetriebs mit Nachhaltigkeit, über soziale Entkoppelung und die ökologischen Folgen eines vermeintlichen Reisezwangs von Kulturschaffenden und Publikum.

Mit »Care City« realisieren die Kurator*innen des Festivals ein Programm, das direkt auf den Erfahrungen der Corona-Pandemie basiert und schlagen gleichzeitig einen Bogen zum Leitbild 2030 der Stadt Mannheim, das in einem breiten bürgerschaftlichen Beteiligungsprozess aus den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen abgeleitet wurde.

Ich bin gespannt, welche Impulse die Beiträge der internationalen Gäste und der lokalen Partner*innen zur Ausgestaltung unseres Leitbilds Mannheim 2030 und zur weiteren nachhaltigen Entwicklung der Stadt Mannheim setzen werden.

Allen beteiligten Künstler*innen und dem gesamten Team von zeitraumexit unter der künstlerischen Leitung von Jan-Philipp Possmann danke ich für das Engagement bei der Planung und Umsetzung von »Care City« trotz Corona-bedingter Einschränkungen.

Ihnen, dem Publikum des Festivals, wünsche ich sinnliche Erlebnisse und spannende Diskurse über die Rolle der Kunst in einer nachhaltigen, fair und divers lebenden und handelnden Stadtgesellschaft.

**Dr. Peter Kurz,
Oberbürgermeister der Stadt Mannheim**

—Welcome Note

From September 30 to October 10, Mannheim will be at the center of international live art once again. Under the title »Care City« zeitraumexit presents the biennial festival Wunder der Prärie showcasing artistic works with relevance to aspects of social economy and its contents and aesthetics.

As an emerging generation of international artists is about to have a fresh take on topics such as care, welfare, house and family duties, these works can offer a more conscious way to access and experience art. Just as much as areas and groups of society that, to date, have been overlooked by both the public and political discourse and the arts, will be invited to take the stage; care work will get renewed recognition and regard.

On that account Wunder der Prärie critically scrutinizes the prevailing reception of art and equally opens up to a debate on the reconcilability of a Eurocentric art system and sustainable ways, as well as on the tendencies of social detachment and ecological effects that compulsory travel may have for cultural workers and their audiences alike.

The curators of »Care City« present a program based on the immediate experience of the corona virus pandemic that can yet be also easily connected to the City of Mannheim's political mission statement 2030; this mission statement has been obtained by a broad civic participatory process deriving from the seventeen United Nations sustainable development goals.

I am looking forward to see how the works of the international artists and those of the local partners will give new impetus to Mannheim 2030 and pave the way for more sustainable development in our city.

I would like to thank all participating artists and the entire team of zeitraumexit including artistic director Jan-Philipp Possmann for their commitment and hard work on the planning and execution of »Care City«—and this in spite of all corona virus restrictions.

Dear festival audience, I want you to enjoy the sensual experiences and manifold discourses on art in view of a sustainable, fair and diverse urban society.

*Dr. Peter Kurz,
Lord Mayor of Mannheim*

— Grußwort der Kulturstiftung des Bundes

»I do a hell lot of washing, cleaning, cooking« betonte die US-amerikanische Künstlerin Mierle Laderman Ukeles in ihrem »Manifesto for Maintenance Art« aus dem Jahr 1969, »also, I do Art.« Laderman Ukeles – die dem Mannheimer Projekt »Care City« als Patronin aufs Engste verbunden ist – protestierte zum einen gegen die Doppelbelastung und Diskriminierung von Künstlerinnen, die in Wahrnehmung ihrer familiären Alltagsarbeit an die Ränder des Kunstsystems gedrängt werden. Zum anderen wollte sie auf die gesellschaftliche Relevanz der Ver- und Entsorgungsarbeit aufmerksam machen.

Fünzig Jahre später verstärkt die Corona-Pandemie diesen Eindruck: Der Dienst von Pflegekräften, Eltern, Busfahrerinnen, Müllwerkern und Supermarktpersonal bildet das unverzichtbare Fundament unseres Zusammenlebens – und bleibt dennoch allzu oft unsichtbar. Was bis heute fehlt, ist nicht nur eine Revolution der Wertschätzung, es sind auch bessere Jobs, höhere Einkommen und eine neue gesellschaftliche Sichtbarkeit.

Um diesen Zielen näher zu kommen, starten Künstlerinnen und Künstler gemeinsam mit der Stadtgesellschaft Mannheim einen Modellversuch. Unter dem Titel »Care City« proklamiert die 12. Ausgabe des Festivals Wunder der Prärie des Zentrums für Performance, Live-Art und Tanz zeitraumexit die Utopie einer Gesellschaft, in der die »Sorge füreinander« zum Handlungsprinzip für alle wird. In der Zusammenarbeit von Choreografinnen, Tänzern, bildenden Künstlerinnen und zahlreichen Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft ist ein Festivalprogramm entstanden, das den ganzen Reichtum von »Care Arbeit« vorführt – das betrifft neben dem Menschen- auch das Tierwohl, Nahrungsmittelkreisläufe sowie Fragen der Inklusion, Barrierefreiheit oder Bildung.

Die Kulturstiftung des Bundes dankt den Kuratoren Jan-Philipp Possmann und Gabriele Oßwald, den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern, dem gesamten Organisationsteam und allen beitragenden »Sorgetragenden« unserer Gesellschaft für eine Festivalausgabe, die für das Zusammenspiel von Kreativität und Solidarität der Gemeinschaft neue Wege zeigt. Wir wünschen allen Präsentationen und Veranstaltungen viel Erfolg und ein Publikum, das diesem Mannheimer Weg zur »Care City« in großer Zahl folgen will.

Hortensia Völckers,
Vorstand/Künstlerische Direktorin

Kirsten Haß,
Vorstand/Verwaltungsdirektorin

—Welcome Note from the German Federal Cultural Foundation

»I do a hell lot of washing, cleaning, cooking« American artist Mierle Laderman Ukeles pointed out in her »Manifesto for Maintenance Art« in 1969, followed by, »also, I ›do‹ Art«. As the patron of »Care City« and closely tied to the project Laderman Ukeles' protest back at the time aimed at the double burden and discrimination female artists had to experience by being limited to a perception of their daily family supply duties, and therefore pushed to the margins of the art system. On the other hand, Laderman Ukeles wanted to draw attention to care and disposal work occupations and highlight their utmost importance for society.

Today, fifty years later, the global corona virus pandemic seems to intensify the impression even more; the services provided by care workers, parents, bus drivers, disposal workers and supermarket staff are indeed fundamental for our social coexistence. Yet too often they remain invisible and hidden. Until now we not only have missed out on a revolution in favor of their recognition but have also failed to create better jobs, higher incomes and more social visibility for them.

In order to approach these goals, artists will team up with the Stadtgesellschaft Mannheim to put the model to the test. »Care City«, the title of the twelfth edition of the Wunder der Prärie festival presented by zeitraumexit—center for performance, live art and dance, promotes a social utopia where the act of taking care of each other becomes the valid guiding principle for all. In partnership with choreographers, dancers, visual artists and numerous civic actors the festival program presents care work in all its splendors taking into consideration human and animal welfare, food cycles, as well as questions on inclusion, accessibility and education.

The Federal Cultural Foundation wants to thank the curators Jan-Philipp Possmann and Gabriele Oßwald, all participating artists, the organisation team and all active »care takers« for a festival calling into play creativity and solidarity in order to take on to new paths. We would like to wish every success to all the presentations and events that will lead the audience to pave the Mannheim way of a »Care City« together.

*Hortensia Völckers,
Board/Artistic Director*

*Kirsten Haß,
Board/Administrative Director*

—Welcome to Care City!

Die Performances des 12. Wunder der Prärie Festivals sprechen eigentlich für sich selbst. Selten ist uns ein Festivalprogramm so politisch geraten und selten war es so leicht und gleichzeitig aufregend, künstlerisch ambitionierte und radikale Positionen zu versammeln. Das vergangene Jahr hat die Kunstszene, also auch uns, aufgerüttelt. Und hätten wir nicht bereits vor der Pandemie über Mierle Laderman Ukeles »Manifesto for Maintenance Art« und die Idee zu »Care City« gesprochen – jetzt würden wir es bestimmt tun! Also bleibt uns eigentlich nur zu hoffen, dass wir alle mit gegenseitiger Rücksichtnahme und Fürsorge die Corona-Pandemie weiter eindämmen und uns beim diesjährigen Wunder der Prärie leibhaftig begegnen können. Statt vieler Worte sprechen wir eine Einladung aus, mal nicht an all die schlaun Köpfe, sondern an all die Körper, unsere eigenen und fremden, menschlichen und tierischen, die, die wir so lange vermisst haben. Unsere verletzlichen und verletzten, gefährlichen und gefährdeten Körper. Lasst uns die »Care City« mit unseren Körpern beleben.

Wir wünschen uns, dass das Motto dieses Festivals eine Hoffnung auf eine Zukunft ist, die Fürsorge und Respekt für alle menschlichen und nichtmenschlichen Seinsformen in den Fokus nimmt und nicht Leistung und kapitalistische Verwertbarkeit.

Gabriele Oßwald & Jan-Philipp Possmann

All performances of the 12th Wunder der Prärie festival can speak for themselves—easily. Selecting shows for this year's program turned out to be just as pleasant as it was inspiring and challenging. The last year has shaken up the art sector completely, and so were we. Had we not discussed Mierle Laderman Ukeles' »Maintenance Manifesto« and the idea for »Care City« some time earlier, today we would do it even more passionately! So for the time being, the only thing we can wish for is that through mutual consideration and care we will continue to contain the corona virus pandemic and can come together in person at Wunder der Prärie. Instead of talking too much we would like to send out a special invitation. For once we will not address all the bright heads. This time we want to call upon all the bodies out there. Our own bodies and the foreign ones, those of human or of animal nature, those we have been missing for far too long. The hurt and the hurting bodies, the dangerous and the endangered ones. Let's bring »Care City« to life with our bodies.

May the motto of our festival formulate a hope for a place and a society where care and respect for all human and non-human forms of existence will be at the center of interest in lieu of power and capitalistic exploit.

Gabriele Oßwald & Jan-Philipp Possmann

Festival Opening

—Stadt:Beben



Do 30. Sep, ab 19 Uhr

**Festival Opening / Konzert 19 + 21 Uhr
zeitraumexit / Eintritt frei**

Zu Beginn des Festivals bringen wir die Stadt zum Beben. Unter der Leitung von Dorota Welz verbinden sich Riesentrommeln und Taikos, ein Chor aus tauben und hörenden Menschen sowie ein mitmachendes Publikum zu einem Resonanzkörper. Mit eigens komponierten Werken der Komponistin Meike Katrin Stein überwindet dieses besondere Ensemble die Grenzen des Hörens und macht Klänge physisch erlebbar.

Under the direction of choir director Dorota Welz giant drums and taikos, a choir of deaf people and a listening audience join together to form a resonating body. With specially composed works by the composer Meike Katrin Stein they make the city shake and sounds physical.

Künstlerische Leitung: Dorota Welz. Komposition: Meike Katrin Stein. Perkussion: Kaja Wlostowska, Jiyeon Kim, Joe Kukula, Lucas Gerin. Rhythmus- und Sprechchor von Gehörlosen und Hörenden.

Eine Produktion von DIE IRRITIERTE STADT von Akademie Schloss Solitude, Freie Tanz und Theaterszene Stuttgart, Musik der Jahrhunderte, Produktionszentrum Tanz und Performance, Theater Rampe und Kulturamt der Landeshauptstadt Stuttgart im Rahmen von TANZPAKT Stuttgart.

Festival Opening

—Mierle Laderman
Ukeles



Do 30. Sep, 20 Uhr

**Videovortrag / englisch mit Übersetzung in deutsch
und in Gebärdensprache
zeitraumexit / Eintritt frei**

Sie dürfte die einzige festangestellte Künstlerin einer städtischen Reinigung sein: 1969 wurde die junge aufstrebende New Yorker Künstlerin Mierle Laderman Ukeles plötzlich vor die Alternative gestellt, entweder Künstlerin oder Mutter zu sein. Eine Wahl, die Laderman Ukeles nicht akzeptieren wollte. Stattdessen stellte sie einfach die Definitionen von Kunst und Arbeit auf den Kopf und forderte in ihrem »Manifesto for Maintenance Art« nicht weniger als die sexuelle, ökologische und ethische Neuordnung der Kunst. Ab 1977 arbeitete Laderman Ukeles für die New Yorker Stadtreinigung und realisierte gemeinsam mit den über 8.000 Müllwerker*innen der Stadt zahlreiche Projekte. Die Eröffnungsrede des diesjährigen Festivals hält Mierle Laderman Ukeles.

In 1969 young rising New York-based artist Mierle Laderman Ukeles found herself confronted with the alternative of either being a mother or an artist; a choice Laderman Ukeles was not willing to accept. Instead, she went on to turn the definitions of art and work upside down altogether and in her »Manifesto for Maintenance Art« claimed no less than a sexual, ecological and ethical new order for the Arts. The festival's opening address will be held by Mierle Laderman Ukeles.

Maintenance is a Circular Movement

—Vanessa Brazeau,
Stefan Klein, Paloma
Sanchez-Palencia,
Lena Skrabs—Liyana
Fuad, Lashita
Situmorang, Nonay
Yoanisarah—Craig
McCorquodale—
Omnispace—Grètè
Šmitaitė



30. Sep—10. Okt

**Ausstellung / Di–Sa 18–22, So 15–18 Uhr / englisch
zeitraumexit / teilw. barrierefrei / Eintritt frei**

Ausgangspunkt der Ausstellung »Maintenance is a Circular Movement« ist Mierle Laderman Ukeles' »Manifesto for Maintenance Art« von 1969. zeitraumexit hat fünf Künstler*innen und Kollektive eingeladen, eine künstlerische Antwort auf das 50 Jahre alte Manifest zu entwickeln. Die Arbeiten werden in Litauen, Schottland, Indonesien und Deutschland umgesetzt und im Rahmen von Wunder der Prärie in einer dokumentarischen Form oder live gestreamt gezeigt. Das Projekt ist ein Vorschlag zu fairen Produktionsweisen angesichts ausgrenzender und wirtschaftlich wie sozial zerstörerischer Aspekte des globalisierten Kunstmarkts.

»Maintenance is a circular movement« presents international artistic positions that address the topic of care and maintenance from very different perspectives. zeitraumexit has invited five artists and collectives to create artistic responses to Mierle Laderman Ukeles' »Manifesto for Maintenance Art« and to realize them within their immediate working and living environment in Lithuania, Scotland, Indonesia, and Germany. These works will be shown in a documentary form or streamed live.

Kuration: Charlotte Arens, Gabriele Obwald, Jan-Philipp Possmann. Projektleitung: Charlotte Arens

»Taking Care of What You're Doing: Practical solutions in easy language«—Vanessa Brazeau, Stefan Klein, Paloma Sanchez-Palencia, Lena Skrabs (Berlin) in Kooperation mit The Watch und Alpha nova und Galerie Futura. »Translucent Power«—Liyana Fuad, Lashita Situmorang, Nonay Yoanisarah (Yogyakarta) in Kooperation mit HONF Foundation, Artpresso, Nandur Srawung (Taman Budaya Yogyakarta) und Inkubator Inisiatif. »Maintenance Art 2021, or: Maintenance is a drag, it takes all the fucking time«—Craig McCorquodale (Glasgow) in Kooperation mit Jerwood Arts Live Work Fund. »Maintenance: change and relations in the house«—Grète Šmitaitė (Kaunas) in Kooperation mit Mental Health Arts Festival Kaunas, Kaunas Artists' House. »Humming at Home«—Omnispace (Badung) in Kooperation mit Omnium.

#keepintouch

—Live-Solo vor
Bildschirmen
von Nina Gühlstorff,
Ute Baggeröhr,
Jürgen Berger und
Liza Magtoto



Fr 1. Okt, 20 Uhr (anschl. Publikumsgespräch)
Sa 2. Okt, 21:30 Uhr ©

Performance / deutsch / barrierefrei
zeitraumexit / ab 3 €

Plötzlich war nichts so kompliziert wie einfaches Zusammen-sein. 2020: Pandemie. Doch in unserer globalisierten und technisch vernetzten Welt ist Nähe schon lange eine Ware und ein technisches Gadget. Asiatische Care-Arbeiter*innen jetten um die Welt, um Körper von Menschen weit weg zu pflegen. Ihre Gefühle schicken sie derweil durchs Netz zurück nach Hause. »Triple Win« heißt das Abkommen, mit dem Deutschland seinen Bedarf an Pflegenden regelt. Alle gewinnen und Nähe ist ja nur einen Klick entfernt. »#keepintouch« basiert auf Interviews mit philippinischen Care-Arbeiter*innen, die in Baden-Württemberg arbeiten oder noch in Manila festsitzen. Auch die Schauspieler-in Ute Baggeröhr saß zuhause fest, denn die Bühnen waren geschlossen. Jetzt steht sie alleine auf der Bühne und spricht über Zoom mit philippinischen Kolleg*innen und Pfleger*innen. Wo seid ihr, wie lebt und arbeitet ihr, wie haltet ihr Kontakt? Ein Abend über die Sehnsucht nach echter Berührung.

»#keepintouch« is based on interviews with Filipino care workers who either work in hospitals or care facilities in Baden-Wuerttemberg, or were stuck in Manila due to pandemic regulations. German actress Ute Baggeröhr finds herself alone on stage talking to her Filipino colleagues and the care workers over Zoom: Where are you, how is life and how do you stay in contact? An evening dedicated to a longing we all share—the longing to be touched.

Mit: Ute Baggeröhr. Auf den Bildschirmen: Liza Magtoto, Ellene Sana, Lovelle Taqueban, Karcy Viola, Nyren – John Lauren Thomas.
Regie: Nina Gühlstorff. Recherche: Jürgen Berger, Liza Magtoto,
Video: Carsten Gebhardt. Kostüme: Celine Waltentowski.
Dramaturgie: Eivind Haugland.
Eine Koproduktion des PETA Theater, Manila mit zeitraumexit, dem Theaterkollektiv AKA:NYX und dem Badischen Staatstheater Karlsruhe. Gefördert vom Goethe-Institut der Philippinen in Manila.

Deponia

—Wolfgang
Sautermeister,
Ricarda Walter,
Stadtraumservice
Mannheim



Sa 2. Okt, 16 Uhr

Exkursion / deutsch

Start zeitraumexit / ab 3 €

Menschen lagern seit Generationen Abfall an bestimmten und unbestimmten Orten und formen und beeinflussen damit unsere Umwelt. Was ist das für ein Umgang mit unseren »Resten«? Der »Rest« ist ein Randphänomen, sein Ort ist die Peripherie, das Abseitige, Unbekannte. Viele Mannheimer Reste befinden sich auf der Deponie Friesenheimer Insel und bilden den höchsten Punkt der Stadt, aber was liegt dahinter, dort wo alles aufhört oder beginnt? Und wo beginnt die Poesie?

Wolfgang Sautermeister und Ricarda Walter haben sich mit Mitarbeiter*innen der Abfallwirtschaft und Menschen aus Mannheim auf eine Expedition eingelassen. Ein Ausflug dorthin, wo abgeladen wird, eine Hinwendung zum Berg der Altdeponie. Ein Experiment, das am Anfang stehen könnte, anders wahrzunehmen, was Teil der Stadt ist.

Much of Mannheim's waste can be found at the landfill site that makes up the highest point of the city. Wolfgang Sautermeister and Ricarda Walter have joined forces with employees from the city waste management to go on an excursion to the place where all things end. An expedition and a shift of perspective on what a city is actually made of.

Mit: Alessandro Ascanio, Sevda Aycicek, Mehmet Bayrakci, Michael Black, David Ehrbar, Waltraud Ippich, Oliver Knapp, Alexandra Kriegel, Stefan Rauch, Tina Stottko, Brigitte und Sören Tjarks u. v. a. Künstlerische Leitung: Wolfgang Sautermeister. Dramaturgie/Produktionsleitung: Ricarda Walter. Praktische Unterstützung: Hans-Georg Hering, Vitali Schlothauer, Michael Wäsch.

Eine Produktion von zeitraumexit in Kooperation mit Stadtraum-service Mannheim Bereich Abfallwirtschaft unter tatkräftiger Unterstützung der ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH Mannheim.

Ein großer Dank gilt Doris Uhlich und Boris Kopeinig für künstlerische Impulse und Austausch.

Dreams in a Cloudy Space

—Antje Velsing



Sa 2. Okt, 20 Uhr (anschl. Publikumsgespräch)
So 3. Okt, 18 Uhr 

Tanz / deutsch / barrierefrei
EinTanzHaus / ab 3 €

Wir definieren alte Körper vorwiegend über ihr Defizit. Wie kann man jedoch alten Körpern begegnen und sie wahrnehmen jenseits von dem, was sie nicht mehr leisten? Aufbauend auf einer Recherche in Altenheimen und Senioren-treffs beschäftigt sich Antje Velsing mit körperlichen Qualitäten jenseits von Effizienz. In einer Komposition aus Video- und Soundfragmenten, Objekten und den Körpern einer 35-jährigen und einer 75-jährigen Tänzerin entsteht eine Choreografie zwischen Aktivität und Passivität, Isolation und Rückzug, Freude und Resignation. »Dreams in a Cloudy Space« ist ein Verstärker für die Stimmen, die wir sonst nicht hören, und eine Suche danach, mit welcher Haltung wir altern können.

Based on research in geriatric institutions and senior citizen meetups in Cologne and Hamburg, Antje Velsing creates a poetic composition including video and sound fragments and the bodies of a thirty-five years and seventy-five years old female dancer. A choreography that blurs the borders between activity and passivity, isolation and retreat.

Tanz: Pauline Payen, Brigitta Schirdewahn. Performance
Video: Marlies Dietrich, Inge Jost, Antje Velsing. Künstlerische
Leitung/Choreografie: Antje Velsing. Bühne: Sophie Aigner.
Video: Ayla Pierrot Arendt. Sound: Julia Krause. Kostüm:
Valentina Primavera. Dramaturgie: Heike Bröckerhoff. Licht:
Henning Eggers. Produktionsleitung: Sabina Stücker.
Eine Produktion von Antje Velsing in Koproduktion mit dem
tanzhaus nrw Düsseldorf.

Gefördert von: Freie und Hansestadt Hamburg | Behörde für
Kultur und Medien, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des
Landes NRW, NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste, Fonds
Darstellende Künste, Kunststiftung NRW. Mit Unterstützung von:
tanzfaktor Köln, Lichthoftheater Hamburg, Altenzentrum Deckstein-
Clarenbachwerk Köln, Seniorenhaus Heilige Drei Könige Köln,
DRK Seniorentreff Haus Ottensen Hamburg. Ermöglicht durch die
Wiederaufnahme- und Gastspielförderung des Dachverbands freie
darstellende Künste Hamburg, im Auftrag der Freien Hansestadt
Hamburg, Behörde für Kultur und Medien.

Perfor- manances for Pets

—Krööt Juurak &
Alex Bailey



3. + 7. Okt (für Katzen zuhause)

5. + 6. Okt (für Hunde bei zeitraumexit)

Performance / englisch / ab 3 €

Uhrzeit nach Absprache

Krööt Juurak und Alex Bailey performen für Haustiere. Nicht ein Publikum steht im Fokus, sondern die Tiere selbst, ihre Reaktionen, ihre Interessen ganz im Sinne der Entwicklung eines neuen Verständnisses von Beziehung zwischen Mensch und Tier. »Haustiere unterhalten uns Menschen seit Jahren im Zirkus, im Zoo, im Internet. [...] Wir wollen diese Zuschreibung verändern und bieten den Tieren die Rolle des Betrachters an. Wir verkehren die Rollen für einen Augenblick.« (Juurak/Bailey). Das Künstlerpaar bereitet die Performances sorgfältig vor durch Gespräche mit den Besitzer*innen. Im Festival können Sie Ihrem Hund oder Ihrer Katze diese Performance schenken. Reservierung unter: produktion@wunderderpraerie.de
Zehn »Performances for Pets« für Hunde finden am 11. und 12. August 2021 in Ludwigshafen statt. Die Videos sind in der Ausstellung »Denken wie ein Oktopus, oder: Tentakuläres Begreifen / *Thinking like an Octopus, or Tentacular Grasp*« in der Rudolf-Scharpf-Galerie zu sehen.

Performances for art-loving cats and dogs! The artists Krööt Juurak and Alex Bailey present performances for pets in their familiar environment and take invitations from animal owners to give private shows at home—human audiences from the animals' milieu are also welcome!

For reservations: produktion@wunderderpraerie.de

Performance: Krööt Juurak, Alex Bailey.

»Performances for Pets« wird unterstützt durch SHIFT: Programm zur Förderung innovativer Kunst, Wien.

In Zusammenarbeit mit der Rudolf-Scharpf-Galerie des Wilhelm-Hack-Museums Ludwigshafen.

Cohabitation

— Podiumsgespräch



Di 5. Okt, 20 Uhr

**Podiumsgespräch / englisch + deutsch / barrierefrei
zeitraumexit / Eintritt frei**

Es stimmt, die Welt gehört nicht uns. Sie gehört auch den Milliarden Lebensformen, die mit uns zusammenleben, auf der Erde, in unseren Städten, in unseren Häusern. Eine gigantische Lebens- und Wohngemeinschaft. Bisher haben wir die WG-Regeln alleine aufgestellt. Doch in Zukunft könnten auch Landschaften, Pflanzen und Tiere ein Wörtchen mitzureden haben. Cohabitation bedeutet anzuerkennen, dass wir uns einigen müssen, wer was braucht und darf – und zwar alle. In unserem Gespräch mit den Choreograf*innen von »Performances for Pets« Krõõt Juurak und Alex Bailey geht es um das Zusammenleben von Tier und Mensch, aber auch um Besitz und um Rechte für die Natur.

It's true—we do not own this world. It belongs equally to the billion life-forms that coexist with us on planet earth, in our cities and in our homes. Cohabitation acknowledges that we have to find a basic agreement on what we need and what we are allowed to—with everyone on board! In a conversation with choreographers Krõõt Juurak and Alex Bailey of »Performances for Pets« we will discuss forms of cohabitation between humans and animals.

Mit: Krõõt Juurak, Alex Bailey u. a.

Like Daughter, Like Mother. Taking Care of Motherhood

—Olivia Hyunsin Kim/
ddanddarakim



Mi 6. Okt, 20 Uhr (anschl. Publikumsgespräch)
Do 7. Okt, 21:30 Uhr

Performance / deutsch + englisch / barrierefrei
zeitraumexit / ab 3 €

Die Mutter ist mit ihrer »Geburt in die Mutterschaft« eine zum ständigen Scheitern gezwungene Figur: denn was sie auch tut, es ist »never enough«. Zwei Drittel der unbezahlten Care-Arbeit bleibt bei den Müttern hängen – denn »She would do anything for love«. Will die Mutter noch etwas anderes im Leben, als Windeln wechseln, muss sie sich durchbeißen und verhandeln. Gerade in der Kunstszene entscheiden sich viele für ein »I ain't your mama«.

Die Choreografin Olivia Hyunsin Kim hat sich trotz ihres Jobs für die Mutterschaft entschieden. In »Like Daughter, Like Mother – Taking Care Of Motherhood« entwirft sie in einer audio-visuellen Performance fluide Bilder von Mutterschaft, die zwischen Schuld, Aufopferung und Rabenelternschaft changieren. Anhand der Beziehung zur eigenen Mutter einerseits und zur frisch geborenen Tochter andererseits nimmt Olivia Hyunsin Kim die an sie gestellte gesellschaftliche Erwartung unter die Lupe und gleichzeitig humorvoll auf's Korn: denn »I would do anything for love, but I won't do that.«

The mother remains the epitome of care work and therefore will forever be doomed to failure. No matter what she does »it's never enough«. Choreographer Olivia Hyunsin Kim investigates her status as a mother while working as an artist. Fluid images alter between guilt, sacrifice and bad parenting: »I would do anything for love, but I won't do that.«

Von und mit: Wicki Bernhardt, Christian Cattelan, Yeonsook Jeong, Olivia Hyunsin Kim, Jones Seitz. Dank an: Nalu Cattelan Kim, Jeongsob Hwang, Jinyoung Shin. Konzept: Olivia Hyunsin Kim. Eine Produktion von Olivia Hyunsin Kim/ddanddarakim in Koproduktion mit SOPHIENS/ELE Berlin im Rahmen des Festivals Coming of Age und zeitraumexit Mannheim. Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds.

| | Do | Fr | Sa |
|-----------------------------------|------------------|----------|----------|
| | 30 | 1 | 2 |
| Festival Opening | Z 19 h | | |
| Ausstellung | Z ab 19 h | 18–22 h | 18–22 h |
| #keepintouch | Z | 20 h | 21:30 h |
| Deponia | Z | | 16 h |
| Dreams in a Cloudy Space | E | | 20 h |
| Performances for Pets | | | |
| Cohabitation | Z | | |
| Like Daughter, Like Mother | Z | | |
| Verdrängen | N | | |
| Climatic Dances | E | | |
| Climatic Dances Laboratory | X | | |
| The Death of Ivan Ilyich | Z | | |
| Art as Labour | Z | | |
| Drauf und Dran | O | | |

Z zeitraumexit: Hafenstr. 68, Jungbusch
Bus 60 Haltestelle Teufelsbrücke, Tram 2 Dalbergstraße

O Quartiersplatz Jungbusch: Hafenstr. 25
Bus 60 Haltestelle Teufelsbrücke, Tram 2 Dalbergstraße

E EinTanzHaus: G4, Innenstadt
Straßenbahn Haltestellen Rathaus oder Marktplatz

| So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So |
|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------|
| 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |

| | | | | | | | |
|---------|--|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| 15–18 h | | 18–22 h |
|---------|--|---------|---------|---------|---------|---------|---------|

18 h

| | | | | | | | |
|---------------|--|----------------|----------------|---------------|--|--|--|
| H tbd* | | Z tbd** | Z tbd** | H tbd* | | | |
|---------------|--|----------------|----------------|---------------|--|--|--|

20 h

20 h 21:30 h

21:30 h 20 h

20 h 21:30 h

18–22 h 18–22 h 18–22 h

20 h 18 h

12–19 h

16 h 16 h

*für Katzen, Uhrzeit nach Absprache / **für Hunde, Uhrzeit nach Absprache

N Nationaltheater Studio Werkhaus: Mozartstr. 9-11
Straßenbahn 2, 4, 5 Haltestelle Nationaltheater

X »Climatic Dances Laboratory«:
Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben

H »Performances for Pets« für Katzen:
zuhause

Verdrängen Verdrängen Verdrängen

—Oblivia



Mi 6. Okt, 21:30 Uhr

Do 7. Okt, 20 Uhr (anschl. Publikumsgespräch) 

Musiktheater / deutsch + englisch / barrierefrei

Nationaltheater Studio Werkhaus / ab 3 €

Let's let it all out! Anlässlich ihres zwanzigjährigen Bestehens widmete sich die finnische Compagnie letztes Jahr dem deutschen Begriff »Verdrängen« in all seinen Bedeutungen. Gemeinsam mit der Stuttgarter Komponistin Yiran Zhao entstand ein minimalistisches Stück Musiktheater, bei dem nicht Instrumente sondern die Körper der Performer*innen im Mittelpunkt stehen; ebenso komisch wie unheimlich, menschlich wie geisterhaft. »Verdrängen Verdrängen Verdrängen« handelt von allem was uns unangenehm ist und doch untrennbar zu uns gehört, unsere körperlichen Unzulänglichkeiten, unsere menschlichen Schwächen, unsere Erinnerung und unsere Scham.

On the occasion of its 20th anniversary the Finnish compaignie has dealt with the manifold meanings and concepts of the German word Verdrängen. The result of the collaboration with Stuttgart based composer Yiran Zhao is a minimalistic piece of music theater focussing on the bodies while the instruments play second string. As comical as uncanny, and as human as supernatural, the piece deals with everything that we'd rather not acknowledge.

Von und mit: Alice Ferl, Timo Fredriksson, Anna-Majja Terävä, Annika Tudeer. Lichtdesign: Meri Ekola. Kostümdesign: Tua Helve
Komposition/Sounddesign/Live-Elektronik: Yiran Zhao.
Eine Produktion von Oblivia (Jenny Nordlund) in Zusammenarbeit mit RÖD (Katja Tolonen, Jenni Salminen) und ehrliche arbeit (Elena Polzer); in Koproduktion mit Theater Rampe, ECLAT Festival Neue Musik Stuttgart, ARGEkultur Salzburg, Espoo City Theatre (FI), Tampereen Työväen Teatteri (FI).
Gefördert von Arts Promotion Centre Finland, Helsinki City, Konstsfundament, Stiftelsen Tre Smeder, Svenska kulturfonden, TINFO - Theatre Info Finland/ MOTI, I-Portunus und Goethe-Institut Finnland sowie das NATIONALE PERFORMANCE NETZ
Koproduktionsförderung Tanz, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Climatic Dances. Endangered Human Movements Vol. 5

—Amanda Piña



Fr 8. Okt, 20 Uhr (anschl. Publikumsgespräch)
Sa 9. Okt, 21:30 Uhr

Tanz / englisch / barrierefrei
EinTanzHaus / ab 3 €

Mit der Reihe »Endangered Human Movements« widmet sich die aus Chile stammende und in Wien lebende Künstlerin Amanda Piña bedrohten Kulturen und dem Verschwinden der Biodiversität. Die Hauptrolle spielt ein Berg in ihrer chilenischen Heimat, der von Umweltzerstörung bedroht ist. Der Berg wird zum Ort des Trauerns aber auch der Wut und des Aufstands. Für jede Aufführung studiert Amanda Piña mit Menschen vor Ort Teile der Choreografie neu ein und gibt so die tänzerischen Traditionen der Maya weiter.

Artist Amanda Piña deals with the vulnerability of indigenous cultures and the disappearance of biodiversity. »Climatic Dances« is a dance exercise on our changing perception of the earth throughout history.

Performance: Amanda Piña, Cristina Sandino, Denise Palmieri.
Künstlerische Leitung/Choreografie: Amanda Piña. Choreografie Übertragung: Juan Carlos Palma, Cristina Sandino. Musik/Soundkomposition: Christian Müller. Integrales Design/Lichtdesign/Bühnenbild/Kostümdesign: Michel Jimenez. Technischer Support: Lukas Heistingner. Recherche/Theorie: Alessandro Questa, Amanda Piña, Juan Carlos Palma. Video (Film): Amanda Piña. Kostüme (Performance): Julia Trybula. Video Edition: estudioelgozo. Produktion: Daniel Hüttler, Janina Weißengruber. Internationale Distribution/Tour Management: Something Great. Eine Produktion von nadaproductions mit Museo Universitario el Chopo (Mexico), Tanzquartier Wien, deSingel (Antwerp) und tanzhaus nrw (Düsseldorf).
Amanda Piña/nadaproductions wird gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien MA7, dem Magistratischen Bezirksamt 15. Bezirk Wien, Rudolfsheim-Fünfhaus, FONCA Programa Nacional de Creadores Escénicos 2019 und dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport. Mit Unterstützung von: Mexikanische Botschaft in Österreich, The National School of Folkloric Dance of Mexico, Skanes Danstheater (Malmö), DAS THIRD – Amsterdam University of the Arts and La Caldera (Barcelona) in Form einer Residency.

Climatic Dances Laboratory

—Workshop



4.—6. Okt, 18—22 Uhr

Workshop / englisch

Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Teilnahme kostenlos

In dem dreitägigen Workshop für Tänzer*innen und Menschen, die sich gerne bewegen, beschäftigen sich die Teilnehmenden mit tänzerischen Ausdrucksformen der Trauer und des Widerstands der Masewal, einer Maya-Gesellschaft im nördlichen Hochland von Mexiko. Der Schwerpunkt liegt dabei auf unserem Verhältnis zur Natur. Der Workshop folgt dem Credo der amerikanischen Soziologin Silvia Rivera Cusicanqui, »There cannot be a discourse of decolonisation, nor a theory of decolonisation, without a decolonising practice.« Alle Teilnehmenden wirken auch in den Aufführungen von »Climatic Dances« am 8. und 9. Oktober im EinTanzHaus live mit.

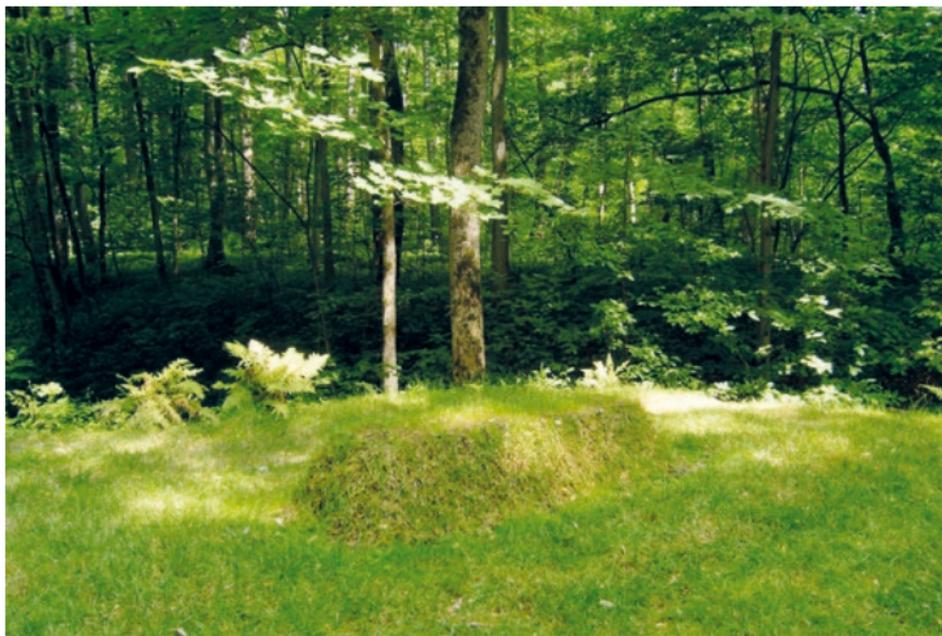
Anmeldung per Email an: assistenz@wunderderpraerie.de

In order to prepare her performance at the festival Amanda Piña will do a three day workshop open to professional and amateur dancers. Participants will take part in the main performances. In the three days of the workshop dancers and dance adepts can enjoy movement and will get to know more of the dance expressions related to grief and resistance proper to the Masewal culture, a Maya society based in the northern highlands of Mexico. A main focus will be drawn on our relation with nature. The guiding principle is the motto of American Sociologist Silvia Rivera Cusicanqui: »There cannot be a discourse of decolonisation, nor a theory of decolonisation, without a decolonising practice.« All participants will take part in the performances of »Climatic Dances« on October 8 and 9 at EinTanzHaus.

Apply here: assistenz@wunderderpraerie.de

The Death of Ivan Ilyich

—David Weber-
Krebs



Sa 9. Okt, 20 Uhr

So 10. Okt, 18 Uhr (anschl. Publikumsgespräch) ©

**Performance / englisch / barrierefrei
zeitraumexit / ab 3 €**

Von Angesicht zu Angesicht mit dem Tod – so beschreibt der russische Autor Leo Tolstoi die Erfahrung, die er mit seiner Novelle »Der Tod des Ivan Iljitsch« auslösen wollte. Der belgisch-deutsche Theatermacher David Weber-Krebs nimmt Tolstois ebenso sozialkritischen wie spirituellen Text zum Ausgangspunkt seiner Performance, die im Festival ihre Uraufführung erlebt. Die Zuschauer*innen versammeln sich um das Sterben des Ivan Iljitsch zu erleben. Nur dass Ivan Iljitsch hier kein angesehenener Richter im Sankt Petersburg des 19. Jahrhunderts ist. Die Figur wird in der Aufführung zum Prinzip des Lebens an sich.

This performance takes Leo Tolstoy's novel »The Death of Ivan Ilyich« as a departure point. Tolstoy described it as »a direct face-to-face encounter with death«. For this transposition to performance, the title of the novel is taken literally: spectators assemble to witness the death of Ivan Ilyich. But here Ivan Ilyich is not a middle-aged man working as a high-court judge in late 19th century Saint Petersburg. Here Ivan Ilyich becomes the principle of life itself.

Mit: Sonia Si Ahmed, Ezra Fieremans. Konzept/Regie:

David Weber-Krebs. Lichtdesign: Martin Kaffarnik.

Dramaturgie: Clara Cucchi. Kommunikation: Alice Ciresola.

Produktion: infinite endings.

Eine Auftragsarbeit von Wunder der Prärie 2021.

Dank an: wpzimmer, c-takt dommelhof

Art as Labour. Über Kunst, Mutterschaft und Institutionskritik —andpartnersincrime

Die Künstlerin Mierle Laderman Ukeles musste Ende der 1960er Jahre erfahren, dass Künstlerin und Muttersein als zwei sich gegenseitig ausschließende Seinsweisen auf dem freien Kunstmarkt galten. Über fünfzig Jahre später ist Ukeles Kritik immer noch aktuell: Künstler*innen, die auch Mütter sind, gelten als nicht verlässlich und weniger belastbar, als Risiko für Produktionsprozesse. Wie müsste eine Kunstinstitution aussehen, die Reproduktion und nicht Produktion in das Zentrum ihres Kunstverständnisses stellt? Wie kann Mutterschaft und Sorgearbeit im Kunstbetrieb sichtbar gemacht werden? Wie lassen sich den neoliberalen Produktionsformen der Kunstbranche Strategien der Instandhaltung entgegensetzen? Eleonora Herder und Inga Bendukat von andpartnersincrime laden gemeinsam mit Kompliz*innen aus Kunst, Aktivismus und Theorie dazu ein, das »Manifesto for Maintenance Art« zu diskutieren, zu aktualisieren und umzuschreiben und neue Forderungen zur Vereinbarkeit von Sorgearbeit und Kunst aufzustellen.

Mit digitalen und analogen Inputs von Marcia Breuer (Künstlerin und Initiatorin »Mehr Mütter für die Kunst«), Hannah Cooke (Künstlerin), Sara Gröning (Dramaturgin und Vermittlung), Katrin Hylla (Regisseurin und Co-Verfasserin des Care Manifestes von 2018), Magdalena Kallenberger (Mitglied von MATERNAL FANTASIES), Olivia Hyunsin Kim (Performerin und Regisseurin), Mary Jirmanus Saba (Filmemacherin und Geografin, Mitautorin von »Why Call It Labor?«).

Die Teilnehmer*innenzahl ist beschränkt, daher bitten wir um Anmeldung für die Teilnahme und die Kinderbetreuung unter: assistenz@wunderderpraerie.de. Spontanes Dazustossen ist bei Platzkapazität jederzeit möglich.

Sa 9. Okt, 12–19 Uhr
Akademie / deutsch + englisch
zeitraumexit / ab 3 € / mit Kinderbetreuung

At the end of the 1960s Mierle Laderman Ukeles experienced that being an artist and a mother in one person was an irreconcilable condition for the art market. Half a century later her criticism is still justified. How can motherhood and care work be made visible in and for the art system? How can forms of neoliberal production be opposed by strategies of maintenance?

With inputs from Marcia Breuer, Hannah Cooke, Sara Gröning, Katrin Hylla, Magdalena Kallenberger, Olivia Hyunsin Kim, Mary Jirmanus Saba.

The number of participants is limited, please register for participation and child care at: assistenz@wunderderpraerie.de

Drauf und Dran

—Companie M

9. + 10. Okt, 16 Uhr

Objekttheater / deutsch / barrierefrei

Quartiersplatz Jungbusch / Eintritt frei

Die junge Generation erhebt Vorwürfe gegen die ältere Generation. Fridays for Future organisiert den größten Klimastreik der Geschichte, Schüler*innen rufen zum Streik auf, legen die Stifte nieder und üben zivilen Ungehorsam aus. Kinder rufen die Erwachsenen und die Politik zu mehr Verantwortung auf. »Drauf und Dran« ist eine Objekttheater-Performance für Kinder und Erwachsene, die Wissens- und Altersunterschiede spielerisch leicht überwindet. Mit gerade mal einer Handvoll Objekten verhandeln zwei Performerinnen die Zukunft unseres Planeten. Der Globus, der das Ziel verfehlt, Zitate aus den Klimaverhandlungen und performative Handlungen machen unser aller Umgang mit der Welt für die Zuschauenden erlebbar.

»Drauf und Dran« is an object theater performance for children and adults that overrides knowledge and age difference gaps in an easy and playful way. With only a few objects at hand two performers start a debate on the future of our planet. A globe that misses the target, citations taken from the climate negotiations and performative acts that will actually make the audience experience the way we treat the world.

Performance: Christina Beeck, Miriam Lemdjadi.

Regie: Giuseppina Tragni. Musik: Carlos Trujillo.

Gefördert im Impulsprogramm »Kunst trotz Abstand« des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und vom Kulturrat Mannheim.

Festivalzentrum

— Bureau Baubotanik

Ob auf dem Land oder in der Stadt, unser Lebensraum ist immer ein geteilter Raum. In der Stadt leben Millionen von Lebensformen zusammen. Das Stuttgarter Bureau Baubotanik hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Zusammenleben ein bisschen verträglicher und nachhaltiger zu gestalten und forscht an neuen Formen der Co-Existenz zwischen Mensch und Pflanze, Architektur und Wildwuchs. Für das Festivalzentrum gestaltet Bureau Baubotanik unseren Hof um. Ein Netz aus Wegerich und Knöterich wächst uns über den Kopf und in allen Nischen sprießt es grün hervor. Das Festivalzentrum bereitet der Pflanzenwelt in der alten Kaufmannmühle eine Bühne und noch dem kleinsten Pflänzchen einen großen Auftritt.

Stuttgart-based Bureau Baubotanik has committed to the task of making our shared living a friendlier and more sustainable experience. Their projects focus on new forms of coexistence between humans and plants, architecture and natural growth. For our festival they will create a growing botanical architecture that will set the stage for even the smallest plants at the old Kauffmannmühle.

Sharing is Caring

—Vermittlungsprogramm

Vor und während des Festivals Wunder der Prärie finden verschiedene Vermittlungsangebote und Satelliten statt. So öffnete bereits im Juli dieses Jahres das »Care City Center« seine Pforten. Unter Leitung der Matriarchalen Volksküche trafen sich Care-Worker*innen, Politiker*innen, Forschende und Betroffene und sammelten Erfahrungen, Sorgen, Ideen und konkrete Forderungen für die fürsorgliche Stadt. Die Sammlung liegt in Form einer Publikation im Festival aus.

Ebenfalls während des Festivals finden zu (fast) jeder Produktion moderierte Publikumsgespräche mit den Künstler*innen statt. In der neu renovierten Kaprow Bar und auf dem ganzen Gelände erwarten das Publikum weitere Sharing-Stationen: Männer die Zuhören, solidarische Drinks und Tauschbörsen für Nachbarschaftshilfen. Und auch Begleitetes Schauen gibt es zu ausgewählten Terminen. Denn: sharing is caring.

Before and during the festival different educational and satellite events will take place. Already this July the »Care City Center« had opened its gates to the audience. A publication will be available at the festival venue.

There are audience talks with all artists of the program. The newly renovated Kaprow Bar will host further sharing offers including amongst others men who do listen, solidarity drinks and swap meets for neighborhood help.



KOMMT AN BORD!

Adresse: Jungbuschstrasse 23, 68 159 Mannheim

Phone: 0 621 - 43 73 70 61

Mail: kombuese.mannheim@googlemail.com

Fanpage: facebook.com/Kombuese.Mannheim

Öffnungszeiten:

DI – DO: 11 – 23 Uhr

FR: 11 – 01 Uhr

SA: 17 – 01 Uhr

PLANET EARS

16. — 26.09.
MANNHEIM

rethink
international
music

MAHLUKAT/
DJ LAG/
ELECTRIC JALABA/
OZAN ATA CANANI
& KARABA/
DAVID KIRCHNER/
STIAN WESTERHUS
& JOSS TURNBULL/
FOKN BOIS

ALTEFEUERWACHE

www.planet-ears.com



atlantis odeon



Gutes Kino & ausgewählte Sonderveranstaltungen

MEHRFACH AUSGEZEICHNET FÜR DIE PROGRAMMGESTALTUNG AUF
LANDES- UND BUNDESEBENE!

AKTUELLE INFOS IMMER UNTER WWW.ATLANTIS-KINO.DE

Who cares?

W!R

W!R

möchten zur politischen Willensbildung beitragen & zur gesellschaftlichen Teilhabe ermutigen.

W!R

setzen uns ein – für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit & Menschenrechte sowie Nachhaltigkeit, Umweltschutz & Klimagerechtigkeit.

W!R

öffnen Räume für aktuelle gesellschaftliche Debatten.



HEINRICH BÖLL STIFTUNG

Baden-Württemberg

www.boell-bw.de

die grüne politische stiftung



**MELO
AKUS
TIKA**

MUSIKSCHULE FÜR ALLE
MITTWOCHS 18:30 UHR / ZEITRAUMEXIT.DE

Künstler*innen — Artists

Dorota Welz studierte Klavier in Krakau und Stuttgart. Seit 25 Jahren lebt und arbeitet sie in Stuttgart als freiberufliche Klavierpädagogin, Chorleiterin und Coachin. www.dorotawelz.de

Dorota Welz studied piano in Krakow and Stuttgart where she lives. She works as piano teacher, choirmaster and coach.

Meike Katrin Stein studierte Musikwissenschaft, Filmmusik und Sounddesign in München, Wien und an der Filmakademie Baden-Württemberg. Sie ist als Komponistin für Film, Fernsehen, Theater und Konzertsäle tätig. www.meike-katrin-stein.com

Meike Katrin Stein studied music studies, composition and sound design. She works as a composer for film, theater and concerts.

Mierle Laderman Ukeles ist Konzeptkünstlerin und Begründerin der Maintenance-Art. Seit den 1970er Jahren arbeitete sie kontinuierlich mit den Mitarbeiter*innen der New Yorker Stadtreinigung. So entstand eine Serie von bedeutenden Aktionen und Ausstellungen wie »Touch Sanitation« (1978–1980) für die sie mehr als 8.500 Reinigungskräften die Hand schüttelte.

Mierle Laderman Ukeles is a conceptual artist from New York. She created the term »Maintenance Art« and has worked continuously since the 1970s with the employes of the New York City Department of Sanitation.

Charlotte Arens lebt und arbeitet als Kuratorin und Dramaturgin in Mannheim. Sie studierte Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. Zuletzt war sie als Produktionsleiterin und Dramaturgin für das Mannheimer Stadtensemble am National-

theater Mannheim tätig und kuratierte 2018 und 2019 Programme für zeitraumexit.

Charlotte Arens is a curator and dramaturg living and working in Mannheim. She has been working for Nationaltheater Mannheim and has curated several programs for zeitraumexit.

Vanessa Brazeau, Stefan Klein, Paloma Sanchez-Palencia, Lena Skrabs trafen sich während ihres Studiums im Fach Public Art and New Artistic Strategies an der Bauhaus Universität Weimar. Sie haben bereits in verschiedenen Projekten gemeinsam kollaboriert und teilen die Leidenschaft für Fahrradtouren und Kimchi. www.vanessabrazeau.com, www.stefanklein.org, www.palomasanchezpalencia.com, www.lenaskrabs.com

Vanessa Brazeau, Stefan Klein, Paloma Sanchez-Palencia and Lena Skrabs met during their studies at the Bauhaus Universität Weimar. They collaborated in several projects and are currently involved in many others. They share a passion for outdoors activities, bicycle tours and kimchi.

Liyana Fuad, Lashita Situmorang, Nonay Yoanisarah sind Künstlerinnen und feministische Aktivistinnen aus Yogyakarta (IDN). Ihre beruflichen Hintergründe liegen in Modedesign, Kulinarik, Gesundheit und Bildende Kunst. Sie waren an verschiedenen Ausstellungs- und Kunstprojekten beteiligt und arbeiten u. a. mit dem Medienlabor des HONF-Kollektiv in Yogyakarta zusammen.

Liyana Fuad, Lashita Situmorang and Nonay Yoanisarah are artists and feminist activists based in Yogyakarta (IDN). Their professional backgrounds lie in fashion design, culinary, health research, visual arts and crafts. They have participated in various exhibition projects and are collaborating with HONF media lab in Yogyakarta.

Craig McCorquodale ist ein Performer und Choreograf mit Arbeitsbasis in Glasgow. Er studierte Performance am Royal Conservatoire of Scotland. Er arbeitet regelmäßig mit Compagnien wie Mamalian Diving Reflex in Kanada oder 21 Common in

Schottland zusammen und präsentiert zum ersten Mal eine eigene Arbeit im Ausland. www.craigmccorquodale.org

Craig McCorquodale is a live artist and performer based in Glasgow (SCT). He studied performance at the Royal Conservatoire of Scotland. This is his first international presentation.

Omnispace wurde 2015 gegründet und ist ein Ort, eine Organisation und ein Künstler*innenkollektiv in Bandung (IND). Omnispace versteht sich als alternativen Ort für subkulturelle Projekte jenseits von Genres und institutionellen Grenzen. www.instagram.com/omni.space

Established in 2015, Omnispace is a space, organization, and collective that embodies art and alternative activities to support the subculture scene in Bandung, Indonesia.

Grėtė Šmitaitė ist eine Tänzerin und Choreografin, die in Berlin und Kaunas (LIT) arbeitet und lebt, wo sie auch geboren ist. Sie studierte am HZT in Berlin und hat mit verschiedenen internationalen Choreograf*innen zusammengearbeitet. Seit 2014 studiert sie außerdem Body Weather und gibt die Technik in Workshops weiter.

Grėtė Šmitaitė is a dancer and choreographer working and living between Berlin and Kaunas (LIT) where she was also born. She studied at HZT Berlin and has worked with various choreographers internationally. Since 2014 she has been a practitioner of the Body Weather technique.

Nina Gůhlstorff arbeitet seit 2001 als Regisseurin, Kuratorin und Festivalleiterin. Sie studierte Musik- und Sprechtheaterregie in München und inszenierte Oper und Schauspiel an vielen deutschen Bühnen. Darunter zahlreiche experimentelle und recherchebasierte Projekte, die sie nach Israel, Polen, Russland, in den Senegal und nach Namibia führten. www.aka-nyx.de

Nina Gůhlstorff works as a director, curator and festival director. She studied theater directing in munich and has created several experimental and research based theater productions across germany as well as abroad.

Jürgen Berger, Autor und Theaterkritiker, schreibt für die Feuilletons verschiedener überregionaler Zeitungen. Er kuratiert internationale Festivals und arbeitet als Autor für Theater, Tanz und Performance.

Author and theater critic Jürgen Berger writes for several national publications. He also curates international programmes and writes for theater, dance and performance.

Liza Magtoto ist eine philippinische Autorin und Theatermacherin. Ihre Stücktexte, unter anderem »Game of Trolls« und »Care Divas« wurden mehrfach ausgezeichnet.

Liza Magtoto is a Filipino playwright, scriptwriter, feature writer and editor best known for the plays »Game of Trolls« and »Care Divas«. Her work has won numerous prizes.

Ute Baggeröhr studierte Schauspiel in Leipzig und hatte Engagements unter anderem in Chemnitz, Frankfurt, Dresden, Berlin und Heidelberg. Aktuell ist sie Ensemblemitglied am Staatstheater Karlsruhe.

Ute Bageröhr studied acting in Leipzig and worked at theaters in Chemnitz, Frankfurt, Berlin and Heidelberg among others. She is currently engaged at Staatstheater Karlsruhe.

Wolfgang Sautermeister ist Bildender Künstler, Performer, Kunstvermittler und Kurator. Er hat zahlreiche Ausstellungsprojekte mit Künstler*innen mit und ohne Behinderung realisiert sowie diverse inklusive Performances. Er ist Mitbegründer von zeitraumexit und seit 1998 künstlerischer Leiter der Malwerkstatt für erwachsene Behinderte der Lebenshilfe Bad Dürkheim. www.wolfgang-sautermeister.de

Wolfgang Sautermeister is a visual and performance artist, curator and peadagoge. He has directed several inclusive performance and theater projects and is also a co-founder of zeitraumexit.

Ricarda Walter studierte Ethnologie in Heidelberg mit Schwerpunkt auf visuelle und Medienanthropologie und arbeitet als

freie Performance-Künstlerin. Sie ist Mitglied beim Mannheimer Stadtensemble des Nationaltheaters Mannheim und Theater Performance Kunst RAMPIG.

Ricard Walter studied ethnology and works as a performance artist. She is a member of the Mannheimer Stadtensemble of the Nationaltheater and of the artist collective RAMPIG.

Antje Velsing ist freischaffende Choreografin und Performerin in Köln und Hamburg. Sie studierte Theaterwissenschaft und zeitgenössischen Tanz in Berlin, Gießen und Hamburg. Ihre Arbeiten wurden u. a. gezeigt am Mousonturm Frankfurt, Tanzhaus NRW, Sophiensaele Berlin, Musikbiennale Zagreb und K3 Hamburg/Kampnagel. Seit 2015 ist sie Mitglied des Graduiertenkollegs »Performing Citizenship«. www.antjevelsing.com

Antje Velsing works as a freelance choreographer and performance artist between Hamburg, Cologne and Frankfurt. Her work has been presented at Mousonturm Frankfurt, Tanzhaus NRW, Kampnagel Hamburg, Zagreb Dance Theatre among others. Since January 2015, she is a scholar of the PhD program »Performing Citizenship«.

Krööt Juurak und **Alex Bailey** leben und arbeiten als Performer*innen und Choreograf*innen in Wien. Ihr Tanzstudium schlossen sie ab am Sandberg Institute of Fine Arts in Amsterdam. Ihre künstlerischen Arbeiten wurden international gezeigt, unter anderem in Wien, Bologna, Maastricht, Zürich, Brüssel und Tallinn. www.performancesforpets.net

Krööt Juurak and Alex Bailey are artists and performers working and living in Vienna. They received their MFA from the Sandberg Institute of Fine Arts in Amsterdam. Their work has been shown internationally.

Olivia Hyunsin Kim absolvierte ihr Studium der Choreografie und Performance am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Gießen und der HfMDK Frankfurt. Zu ihren jüngeren Arbeiten gehören »Miss Yellow and Me – I wanna be a musical« (2018) und »Say My Name, Say My Name« (2019). 2019 erhielt sie den Kunstpreis der Amadeu Antonio Stiftung.

Olivia Hyunsin Kim studied choreography and performance in Gießen and Frankfurt. Her latest works include »Miss Yellow and Me. I wanna be a musical« (2018) and »Say My Name, Say My Name« (2019). www.ddanddarakim.net

Oblivia sind eine im Jahr 2000 in Helsinki gegründete internationale Performance-Compagnie. Dabei arbeiten die Tanztheoretikerin und Performerin Annika Tudeer und der Pianist und Performer Timo Fredrikson mit wechselnden künstlerischen Besetzungen zusammen. Ihre Performances werden international gezeigt. 2018 war Oblivia mit einer Werkschau bei zeitraumexit zu Gast. www.oblivia.fi

Oblivia, founded in Helsinki in 2000, are an international performance collective around the artists Annika Tudeer and Timo Fredrikson. Their theater work has been shown and produced internationally.

Amanda Piña ist eine mexikanisch-chilenisch-österreichische Künstlerin, die in Mexiko City und Wien lebt und arbeitet. Sie studierte Theater-Anthropologie und Tanz in Barcelona, Salzburg und Montpellier. Gemeinsam mit dem Bildenden Künstler David Zimmermann betreibt sie die Galerie nadaLokal und die Produktionsplattform nadaproductions in Wien. www.nadaproductions.at

Amanda Piña is a mexican-chilean-austrian artist. She studied theater anthropology and dance in Barcelona, Salzburg and Montpellier. She lives in Vienna where she runs an art space and the production platform nadaproductions.

David Weber-Krebs ist ein belgisch-deutscher Konzeptkünstler, Regisseur und Theoretiker. Er untersucht anhand performativer Versuchsanordnungen die traditionelle Beziehung zwischen Kunstwerk und Öffentlichkeit. Seine Arbeiten werden international gezeigt und koproduziert, bei zeitraumexit entstand zuletzt die Performance »Guardians of Sleep« (2017). www.davidweberkrebs.org

David Weber-Krebs is an artist, theater maker and researcher based in Brussels. His theater work is presented internationally.

In 2017 he created the performance »Guardians of Sleep« at zeitraumexit.

Eleonora Herder und **Inga Bendukat** sind als Künstlerinnen, Aktivistinnen und Theoretikerinnen aktiv im Umfeld der Frankfurter Ada Kantine und des Performance-Kollektivs andpartnersincrime, das von Regisseurin Eleonora Herder gegründet wurde. 2019 war sie mit andpartnersandcrime zu Gast bei Wunder der Prärie. www.andpartnersincrime.org

Eleonora Herder and Inga Bendukat are artists and activists working with the artist collective andpartnersincrime and ada Kantine in Frankfurt/Main.

Companie M ist ein Zusammenschluss von Künstler*innen aus dem Bereich Tanz, Theater, Performance und Musik im Rhein-Neckar-Raum und erarbeitet Tanz- Performance- und Objekttheaterstücke. Nach »LichtSpielKugel« 2018 inszenierten sie im Juli 2021 mit »Cocou« ein Tanz- und Objekttheaterstück für alle ab 2 Jahren. www.companie-m.de

Companie M is an association of artists from the fields of dance, performance and music based in the Rhein-Neckar-Region.

Bureau Baubotanik wurde von Hannes Schwertfeger und Oliver Storz gegründet und steht für die Integration der Lebensprozesse der pflanzlichen Umwelt in die Architektur. Bureau Baubotanik arbeitet immer wieder mit Künstler*innen zusammen, etwa für das 2017 eröffnete »Theater of the Long Now« an den Stuttgarter Wagenhallen. www.bureau-baubotanik.de

Bureau Baubotanik was founded by Hannes Schwertfeger and Oliver Storz in Stuttgart. It seeks to integrate the biological processes of our natural surrounding into architecture.

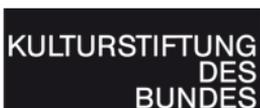
Matriarchale Volksküche wurde von Sabrina Schray, Surja Ahmed, Marcela Majchrzak, Kristina Arlekinova und Jessica Lipp in Stuttgart gegründet und realisiert seit 2018 Küchen-, Dinner- und Diskurssituationen, bei denen Gäste über die öko-

nomischen und sozialen Dimensionen von Lebensmitteln, Verteilung und Arbeit ins Gespräch kommen.

Matriarchale Volksküche was founded by Sabrina Schray, Surja Ahmed, Marcela Majchrzak, Kristina Arlekinova and Jessica Lipp. It creates events that combine dinner and discussions on the ecological and political implications of food and labor.

Gefördert durch

Gefördert durch die



Gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Partner Care City Center

STADTMANNHEIM²

●● HEINRICH BÖLL STIFTUNG
Baden-Württemberg

Partner



wilhelmhackmuseum
rudolf
scharpf
galerie

ABG MANNHEIM²
Abfallbeseitigungsgesellschaft

STADTRAUMSERVICE MANNHEIM²



stadtmobil
carsharing

—Service

Begleitetes Schauen

Zu den gekennzeichneten Veranstaltungen bieten wir uns als Begleitung an. Wir holen Sie an der Haltestelle ab, geben an der Bar einen aus, besuchen gemeinsam die Veranstaltung und bieten uns zum Gespräch an. Buchen Sie uns für einen Abend: info@zeitraumexit.de (Kosten: zwei Eintrittskarten statt einer)

Solidarisches Preissystem

Statt eines festgelegten Preises mit Ermäßigungen, zahlt bei uns jede*r den Preis, den sie*er zahlen kann oder möchte: 3 € (Supersparpreis), 8 € (Sparpreis), 15 € (Standardpreis), 25 € (Soliticket).

Eintritt frei / Free admission

Eröffnung / Maintenance is a Circular Movement / Cohabitation / Drauf und Dran

Kartenvorverkauf

Eintrittskarten gibt es online zum zuhause Ausdrucken unter www.wunderderpraerie.de/service und an der Abendkasse ab eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Reservierungen können bis zum Vortag der Vorstellung entgegengenommen werden. Tel: 0621-33939755, E-Mail: ticket@zeitraumexit.de. Reservierte Karten müssen bis 30 min vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse abgeholt werden.

Barrierefreiheit

Folgende Veranstaltungen sind barrierefrei zu besuchen: Maintenance is a Circular Movement (teilweise) / #keepintouch / Dreams in a Cloudy Space / Cohabitation / Like Mother, Like Daughter / Verdrängen Verdrängen Verdrängen / Climatic Dances / The Death of Ivan Ilyich. [zeitraumexit](http://zeitraumexit.de) verfügt über eine barrierefreie Toilette.

Accompanied Viewing

We offer ourselves as company to selected shows (marked with the icon). We'll pick you up at the station, buy you a drink at the bar, watch the show together and offer to talk about it afterwards. Book us for an evening: info@zeitraumexit.de (Price: two tickets instead of one)

Solidary price system

*Instead of the usual predefined prices with discounts, everyone pays the price she*he wants or is able to: 3 € (super budget price), 8 € (budget price), 15 € (regular price), 25 € (soli ticket).*

Free admission

Opening / Maintenance is a Circular Movement / Cohabitation / Drauf und Dran

Advance booking

Tickets can be purchased at www.wunderderpraerie.de/ service or at the box office up until 1 hour before showtime. Reservations can be made until the day before the show. Call 0621-33939755 or send an email to ticket@zeitraumexit.de. Reservations must be picked up 30 minutes before showtime at the box office of the venue.

Accessibility

Following shows are accessible by wheelchair: Maintenance is a Circular Movement (partial) / #keepintouch / Dreams in a Cloudy Space / Cohabitation / Like Mother, Like Daughter / Verdrängen Verdrängen Verdrängen / Climatic Dances / The Death of Ivan Ilyich. [zeitraumexit](http://zeitraumexit.de) is equipped with a wheelchair accessible toilet.

—Impressum

Herausgeber:
zeitraumexit e.V.
Hafenstr. 68, 68159 Mannheim
www.zeitraumexit.de

Programm und Geschäftsführung: Jan-Philipp Possmann
Öffentlichkeitsarbeit: Nathalie Leuerer, Helena Sander
Künstler*innenbetreuung: Benjamin Bay
Technische Leitung: Torsten Mitsch
Stadtteilarbeit: Nina Lenz
Fundraising: Alexander Maisenhelder
Finanzverwaltung: Isa Ihle

Festivalkuration: Jan-Philipp Possmann, Gabriele Oßwald
Kuration und Ausstellungsdesign »Maintenance is a Circular Movement«:
Charlotte Arens
Produktionsleitung Festival: Mario Kramer
Festivaltechnik: Torsten Mitsch, Gerd Bauer (Die Drei Event-Solutions)
Festivalassistentz: Christina Bauernfeind
Assistentz »Stadt:Beben«, »Performances for Pets«: Antonia Spangenberg
Redaktion Programmheft: Katrin Dod, Jan-Philipp Possmann
Übersetzung: Kathrin Böer
Grafik: zmog (Nick Antonich, Corina Fuchs)
Druck: NINO Druck, Neustadt/Weinstraße

Foto Copyrights (in der Reihenfolge des Erscheinens):

Cover © zmog

Mierle Laderman Ukeles, Touch Sanitation Performance, 1979–80, July 24, 1979 – June 26, 1980. Citywide performance with 8,500 Sanitation workers, photo: Vincent Russo, © Mierle Laderman Ukeles, Courtesy the artist and Ronald Feldman Gallery, New York

© Stadt:Beben

Mierle Laderman Ukeles, Touch Sanitation Performance, 1979–80, July 24, 1979 – June 26, 1980. Citywide performance with 8,500 Sanitation workers, photo: Vincent Russo, © Mierle Laderman Ukeles, Courtesy the artist and Ronald Feldman Gallery, New York

© Grète Šmitaitė

© zeitraumexit/Staatstheater Karlsruhe

© Ricarda Walter

© Imke Lass

© Wynrich Zlomke

© Erich Malter

© Moo Sang Kim

© Saara Autere

© nadaproductions

© nadaproductions

Yasnaya Polyana Tolstoy's Grave © SiefkinDR

Wunder DER Prärie

zeitraumexit

Hafenstraße 68 / Mannheim
www.wunderderpraerie.de